

NEW YORK FÜR ANFÄNGERINNEN

„If you can make it there, you gonna make it anywhere!“ Für viele ist New York ein unerreichbarer Traum. Wir stellen Ihnen fünf junge Deutsche und eine Österreicherin vor, die ihn wahr gemacht haben. Plus: eine professionelle Fee, die ihnen dabei geholfen hat

TEXT MEIKE WERKMEISTER FOTOS THOMAS LOHR



DISCO MEISCH, 25, FOTOGRAFIN UND PRODUCERIN

AUS SAARBRÜCKEN, SEIT 2004 IN NEW YORK

Wieso sind Sie nach New York gekommen? Ich habe damals in London gewohnt, das war nicht so meine Stadt. Als ich einen Freund hier besuchte, habe ich mich auf Anrieb pudelwohl gefühlt. Ich habe sofort meine Sachen gepackt und los.

Worum ging's: Karriere oder Abenteuer? Beides. Ich bin hier glücklich – die richtige Voraussetzung, um gut zu arbeiten. Beruflich habe ich mich sehr weiterentwickelt.

Wie kommen Sie privat zurecht? Sehr gut. Ich fühle mich jetzt komplett zu Hause, habe Freunde, einen Hund, mit dem ich am Hudson River joggen gehe. Da bin ich jetzt mit meinem Freund hingezogen.

Ein New Yorker? Ja, einer der seltenen echten (lacht).

Daten New Yorker anders? Ja, daran musste ich mich erst gewöhnen. Die Leute pro-

bieren hier mehr aus, nehmen nicht alles sofort so ernst, lernen sich erst mal langsam kennen. Das habe ich erst sehr von mir gewiesen in den ersten Jahren – und dann gedacht: Ein einziges Mal lässt du dich drauf ein. Und es hat geklappt!

Was vermissen Sie an Deutschland? Semmelknödel, aber die mache ich mir einfach. Ich koche ganz viel deutsch hier.

Sind Sie mittlerweile New Yorkerin? Eine deutsche New Yorkerin. Wenn ich mich so rumrennen sehe mit Kaffee in der Hand.

Hat Ihr Stil sich verändert? Nein... oder? Na gut, vielleicht ziehe ich jetzt häufiger Turnschuhe an. Das ist das Schöne hier: Man kann rumlaufen wie man will, es guckt einen keiner komisch an.

Disco ist gerade ins West Village gezogen. „Ich fühle mich, als hätte ich in einem früheren Leben hier gewohnt“

VERA & DAPHNE CORRELL, 30, MODE-DESIGNERINNEN

AUS GÖPPINGEN, SEIT 2006 IN NEW YORK

Sie sind echte Weltenbummler. Vera: Ja, meine Schwester Daphne und ich, wir haben schon in Berlin, Amsterdam und Chicago gewohnt. Am Ende haben wir uns für New York entschieden.

Eine gute Entscheidung? Unbedingt. Hier gibt es viele künstlerisch interessierte Leute, die sich unsere Mode leisten können. Gerade hier, wo es so einen Überfluss an Massenprodukten gibt, haben Menschen Interesse an handgefertigten, individuellen Liebhaber-Stücken, wie wir sie machen.

Haben Sie noch Zeit fürs Privatleben? Man tauscht hier ein bisschen die Freizeit gegen Aufregung. In Berlin haben wir oft zusammen gekocht, Freunde kamen vorbei. In New York ist immer mehr los, man muss mehr arbeiten, weil alles teurer ist. Das macht es stressig, aber auch inspirie-

rend. Abends sind wir viel unterwegs, auf Ausstellungen, Performances, Konzerten.

Es gibt ja so wahnsinnig viel. Sooo wahnsinnig viel, ein riesiges Überangebot, unerschöpflich. Was man hier lernen muss, ist zu sagen: Heute kann ich nicht. Heute muss ich zu Hause bleiben.

Haben Sie viele amerikanische Freunde? Total gemischt. Ich habe nie nach Kontakt zu anderen Deutschen gesucht, aber der ergibt sich leicht von alleine. Ich habe das Gefühl, dass es einen konstanten Austausch zwischen New York und Berlin gibt. Das ergänzt sich irgendwie gut.

Wollen Sie bleiben? Ich denke schon. Aber so toll die Stadt ist – sie ist auch dreckig, laut und teuer. Ich würde gerne ein Häuschen im Umland haben, damit ich auch mal Natur und Ruhe habe – dann könnte ich mir vorstellen, für immer zu bleiben.

WIE KOMME ICH KLAR IN NYC?

1. Wohnung finden? www.craigslist.org – hier posten alle, auch viel zur Zwischenmiete oder WGs.

2. Wo wohnen? Manhattan ist teuer (ab 1800 Euro pro Ein-Zimmer-Wohnung), Brooklyn günstiger (ab 900 Euro), sehr lebhaft, kreativ – vor allem Williamsburg, Clinton Hill und Green Point. Immer beliebter: New Jersey.

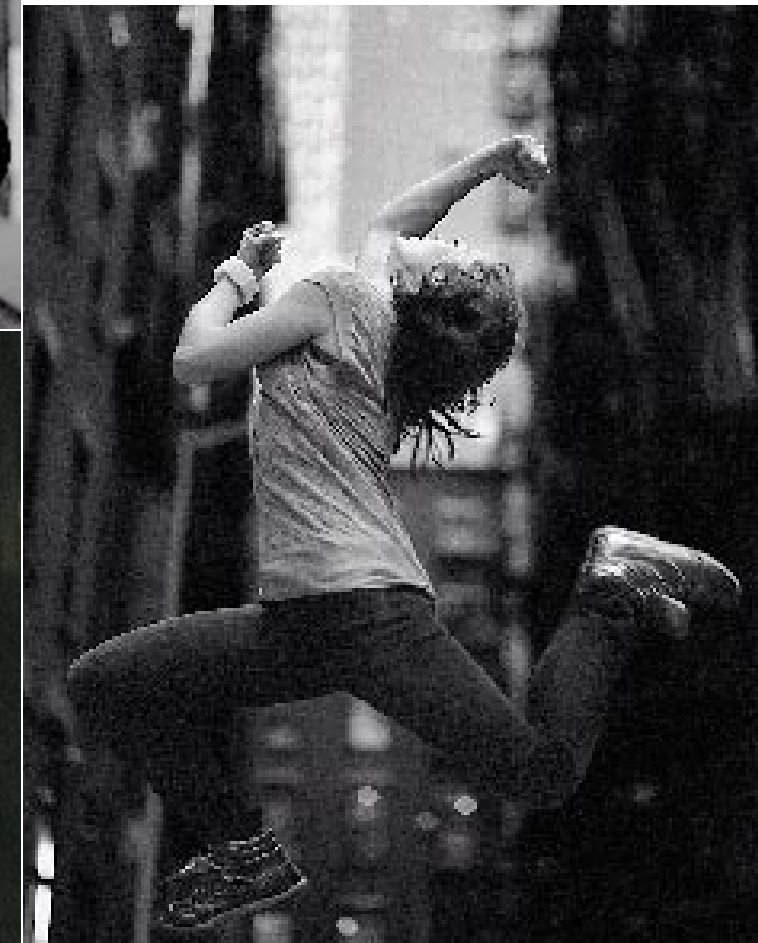
3. Freunde finden? Zu so vielen Events und Partys wie möglich gehen, zu finden auf: www.timeout.com/newyork/ und www.villagevoice.com

4. Soziale NoGos? Man trifft sich nie bei jemandem zu Hause, sondern immer in Bars oder Restaurants, weil alle so winzige Wohnungen haben. Außerdem reden New Yorker nicht mit jemandem, der sie auf der Straße anspricht, denn der will meist nichts Gutes.

5. Wie verlieben? Es ist schwierig, hier einen Partner zu finden. Die Ansprüche der New Yorker sind extrem hoch. Die Leute tendieren zum Gedanken: „Vielleicht gibt es noch etwas Besseres.“ Das also besser nicht von den Einheimischen abgucken!



Vera (links) mit ihrer Schwester Daphne in deren Studio in Chinatown. „Es ist schön, Familie hier zu haben“



SVEA SCHNEIDER, 26, TÄNZERIN, CHOREOGRAFIN

AUS LANDAU, SEIT 2003 IN NEW YORK

Sie waren erst 21, als Sie nach New York kamen. Ja, am Anfang war es hart. Ich fühlte mich so alleine, hab meine Familie vermisst. Auch die Tanzausbildung war krass: Das Niveau hier hat mich echt eingeschüchtert. Ich habe dann alles getan, um aufzuholen. Habe anderthalb Jahre lang zehn bis zwölf Stunden am Tag trainiert. **Hat es sich ausgezahlt?** Zum Glück ja. Ich konnte hier schon so viele Shows machen, mit so tollen Choreografen arbeiten. Ich mache mittlerweile Off-Broadway-Shows, Werbung, Fernsehen, Musikvideos, das letzte mit Timbaland. Ich hätte es als Tänzerin nie so weit gebracht, wenn ich nicht nach New York gegangen wäre. **Stolz?** Sehr. Es war ein Kampf, zu trainieren, Jobs zu buchen, bessere Jobs zu bekommen, einen Agenten zu finden, davon leben zu können. Manchmal vergisst man, dass man gerade dabei ist, seinen Traum zu verwirklichen. Aber ab und an halte ich inne und denke: Wow, mein Traum ist wahr geworden. **Ist die Wirklichkeit so schön wie der Traum?** Sie ist hart, körperlich und mental. Jeder will es hier schaffen. Zum Glück läuft es gut für mich zurzeit, das spornt mich an. Aber jeder Künstler hat mal Rückschläge. Früher habe ich dann an mir gezweifelt, das mache ich jetzt nicht mehr. Das bringt nämlich nix. **Wie geht es weiter?** Vielleicht ziehe ich bald weg, wenn mein chilenischer Freund kein neues Visum bekommt. Ganz aufgeben würde ich New York aber nie. Ich habe hier meine Karriere, mein Leben.

Svea ist als Tänzerin richtig gut im Geschäft. „Nach New York zu gehen ist das Beste, was ich je gemacht habe“





**MEL MERIO, 29, SÄNGERIN,
TV-MODERATORIN UND PARTY-VERANSTALTERIN**
AUS WIEN, SEIT AUGUST 2007 IN NEW YORK

Was machen Sie denn in New York? Ich nehme mit einem New Yorker Produzenten und meinem Freund mein Album auf. Und weil es uns so gut hier gefällt, sind wir gleich hergezogen.

Ganz schön mutig. Als Musiker können wir zum Glück von überall arbeiten. Ich habe gesehen, dass New York mich weiterbringen könnte. Nur vor den Mietpreisen hatte ich Angst.

Berechtigt? In Wien habe ich für 400 Euro gewohnt, jetzt zahle ich 2600 Dollar im Monat. Das jeden Monat aufzubringen, macht Druck. Es war auch nicht easy, eine Wohnung zu finden.

Und sonst? Lief alles super. Unser Produzenten-Freund hat uns von Anfang an überall mit hingenommen und in die Szene eingeführt. Dadurch hatten wir einen ziemlich einfachen Start.

Wie sieht Ihr Leben in New York jetzt aus? Morgens gehe ich zum Yoga. Die Stadt ist so intensiv, da brauche ich das. Dann drehe ich dreimal die Woche als Korrespondentin fürs österreichische Fernsehen, schreibe Artikel, plane Veranstaltungen, arbeite im Tonstudio, habe Termine bei meinem Plattenlabel. Ich habe hier gut zu tun.

Hatten Sie als Europäerin je Probleme mit Vorurteilen? Im Gegenteil. Europa steht für Qualität. Speziell im Bereich elektronische Musik. Hätte ich nie gedacht.

Hat New York Sie verändert? Klingt komisch, aber ich bin ruhiger geworden. Ich bin immer noch ehrgeizig, aber allein hier zu sein, macht mich irgendwie zufrieden.

Wollen Sie bleiben? Unbedingt. Wir versuchen, das Visum zu verlängern, eine Green Card zu bekommen. Gerade jetzt durch Obama ist die Stimmung hier großartig.



Mel hat in New York ihr Publikum gefunden:
„Hier sind die Leute einfach offener für Neues“



Iris Löffler ist ein Star der jungen Designer-Szene. „Man muss hier durch einige Prüfungen gehen“

ICH BRING DICH NACH NEW YORK, BABY!

AMANDA GILLESPIE, 38, IMMIGRATIONSBERATERIN AUS IOWA, SEIT 2001 IN NYC, HILFT AUSLÄNDERN, NACH NEW YORK ZU ZIEHEN

Ohne Ihre Hilfe wäre wohl keine der Frauen dieser Geschichte in New York. Ja, ich helfe Ausländern mit besonderen Fähigkeiten, eine Aufenthaltsgenehmigung in den USA zu bekommen. Wir arbeiten mit dem „O-1“, einem Dreijahres-Visum nicht nur für Künstler, sondern auch für Wissenschaftler, Lehrer, Sportler. Man braucht dafür eine dicke Mappe – die mache ich.

Wer sind Ihre Klienten? Ein Karate-Champion, ein Bodyguard, ein Schnurbart-Macher, ein bulgarischer Puppenspieler, ein Trash-Metall-Gitarrist, ein russischer Rapper. Alles, was Sie sich vorstellen können. **Warum kommen Menschen nach New York?** Es ist immer der gleiche Grund: Neugier. Das Gefühl, zu Hause schon alles erreicht zu haben. Sie suchen eine neue Herausforderung. New York ist ein Platz, um seine Muskeln zu zeigen und zu sehen, was man wirklich draufhat. Die meisten dieser Menschen sind sehr ehrgeizig. **Das Sprichwort „Wer es hier schafft, schafft es überall“ stimmt also?** New York ist ein taffer Ort. Aber auch wundervoll und aufregend. Meine Klienten kommen aus aller Welt – und es ist unfassbar, wie viel sie erreichen. Manche kommen als Fotoassistenten – und wenn ich sie vier

Jahre später treffe, sind sie plötzlich Tänzer. New York inspiriert Menschen. **Wie muss man sein, um es hier zu schaffen?** Leichtfüßig, begeisterungsfähig, spontan. Wenn du eine Chance entdeckst, musst du sie nutzen, auch wenn du nicht wirklich weißt, was auf dich zukommt. **Was überrascht Ausländer, die nach New York kommen, am meisten?** Die Menschen

WER DARF HIER LEBEN?

Touristen und Geschäftsreisende dürfen mit gültigem Reisepass und Rückflugticket 90 Tage in den USA bleiben. **Arbeitswillige** können für eine befristete Zeit in den USA leben und arbeiten, wenn sie in ihrem Bereich hochspezialisiert sind oder kein Amerikaner für den Job gefunden wird. **Auswanderer**, die dauerhaft in die USA wollen, müssen mit einem Amerikaner verheiratet sein oder eine Greencard haben, erhältlich nur mit hohen Auflagen oder durch Auslosung. **Mehr Infos:** www.amandagillespie.com, Fragen beantwortet Amanda auch per E-Mail: amanda@amandagillespie.com

hier sind sehr warm und lustig. Viele Europäer sind begeistert davon, wie sie hier aufgenommen werden. In ihrer Heimat ist es oft viel schwieriger, etwas zu erreichen. Hier ist so viel möglich. Die Stadt ist sehr offen und neugierig. **Was ist das härteste hier?** Die finanzielle Wirklichkeit. Die meisten meiner Klienten sind selbstständig, leben von Job zu Job. Man

zahlt für jede Stunde, die man hier ist. Es ist kein Ort zum Rumtrödeln. Man braucht eine Agenda und Leidenschaft, um hier zu überleben. **Wie viel sollte man gespart haben, bevor man kommt?** So viel wie möglich (lacht). Solange du keine Miete zahlen musst, kein Problem. Deswegen schlafen die meisten meiner Klienten die ersten Wochen irgendwo auf fremden Sofas. **Wie gut sollte man Englisch sprechen?** Viele meiner Klienten können sich kaum auf Englisch unterhalten. Aber sie sind etwa die besten Make-up-Artists der Welt. Sprache ist hilfreich, aber keine Bedingung. **Wie schlagen sich die Deutschen im Vergleich zu anderen?** Meine deutschen Klienten sind gewissenhaft, ich muss mir wenig Sorgen um sie machen. Selbst durchgeknallte Hip-Hop-Tänzer haben eine gut sortierte Mappe mit allen Unterlagen dabei. **Was passiert nach den**

drei Jahren? Kann man das Visum verlängern. Die meisten wollen bleiben. Sogar die, die nie viel Geld verdienen werden, wie Tänzer. Sie beißen sich hier durch. New York ist schon seltsam. Es zieht dich entweder an oder es spuckt dich aus. ■

IRIS LÖFFLER, 27, MODE-DESIGNERIN

AUS MÜNCHEN, SEIT ENDE 2007 IN NEW YORK

Hat sich Ihr Umzug nach New York gelohnt? Oh ja! New York ist für mich wie nach Hause kommen. Jeder kommt hier als Fremder, deswegen habe ich mich sehr willkommen gefühlt. Ich bin sofort in ein Netz gefallen. **Und beruflich?** Nach einigen Praktika habe ich beschlossen, ich mache meine eigene Kollektion. Hier ist eine Schwingung in der Luft, die sagt: Alles ist möglich. Ich habe so viel Zuspruch und Hilfe bekommen, die richtigen Leute kennengelernt. Schließlich habe ich zur Fashion Week eine eigene Runway Show gemacht – komplett

allein genäht. So was ist nur in New York möglich. **Wie ist es gelaufen?** Wahnsinn, fast alle 700, die ich eingeladen habe, sind gekommen. Es waren sogar Einkäufer von Barneys da! Einige Shops haben sofort bestellt, einige Privatleute auch. Ich bereite gerade die nächste Kollektion vor. Ich bin ja gerade mal ein Jahr hier! **Hat Sie auch etwas negativ überrascht in New York?** Es ist nicht immer alles Zucker. Man wird durch den Individualismus sehr offen und frei, aber es gibt wahnsinnig wenige Beziehungen. Die Leute verschansen sich hinter ihrer Arbeit, viele sind einsam. **Wollen Sie trotzdem bleiben?** Im Moment kann ich es mir nicht vorstellen, woanders zu leben. Ich war im vergangenen Jahr einmal eine Woche in Deutschland und habe New York sofort vermisst.

HAARE + MAKE-UP FÜR DISCO: ANNABERNABE.COM • HAARE + MAKE-UP FÜR VERA & DAPHNE, SVEA, MEL, IRIS UND AMANDA: SOPHIE KASPAR MIT PRODUKTEN VON KIEHL'S



Amanda kümmert sich um Leute, die nach New York wollen. „Ich sehe täglich Träume wahr werden“

